

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (10. Heft) 2. Mose 20,15.16 Unser Herr Jesus Christus als unser Bürge an Seinem Kreuz von allem beraubt. – Anmerkung entnommen einer Karfreitagspredigt zu Matthäus 27,35
Datum:	Gehalten am 22. April 1859

Nackt und bloß, Seiner Kleider beraubt, hängt der Heiland am Kreuze, und es jagt über Ihn der schrecklich kalte Wind der Finsternis; eisig kalt war alles um Ihn her; die entsetzlichsten Anfechtungen bestürmten obendrein Seine Seele. Menschenkind, gedenke daran, daß du Hoffart treibst mit deinen Kleidern! Menschenkind, gedenke daran, daß der Leib mehr ist als die Kleidung! Menschenkind, gedenke an deine Sünden, an deine Sünden von Jugend an, an die Sünden der Nacktheit, der Sünden gegen das siebente Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen!“ – Ach, wie nackt, wie bloß sieht sich ein Mensch, wenn er vom Donner des Gesetzes niedergeschmettert liegt! Was ist dann alle Kleiderpracht? Er fühlt sich so nackt, so ganz bloß und hat keinen Gott, keinen gnädigen Gott für seine Seele. Und Er, der alles kleidet, Er will Seiner Kleider beraubt sein, um uns zu bekleiden, Gottlose und Fromme, und will für Sein Volk sorgen, daß gewiß ihre Kleider in der Wüste und ihre Schuhe nicht zerreißen; und Er kleidet auch also, daß der Gläubige, nackt und bloß, wie er ist, mit einem Male bekleidet wird durch Seine Gnade und sprechen darf: „Mein Herr Jesus nackt und bloß am Kreuze, und ich an Seinem Tisch im Hochzeitskleid!“